

ängstlich zu vermeiden und krystallisirt zunächst aus absolutem Alkohol um.

Durch abwechselndes Umkrystallisiren aus ziemlich verdünntem und aus absolutem Alkohol mit und ohne Zuhilfenahme von Wärme läßt endlich die Verbindung sich rein erhalten.

In kaltem Wasser ist sie schwer löslich, ziemlich leicht löslich aber in heißem; aus dieser Lösung scheidet sie sich in Blättchen ab. In heißem Alkohol löst sie sich fast in jedem Verhältnisse. Sie krystallisirt aus demselben in großen, regelmäßig ausgebildeten, sechsseitigen Täfelchen, seltener — bei langsamem Verdunsten erhalten — in Rhomboëdern. Aether löst ihn nicht. Alle diese Verhältnisse treten nur am reinen Stoff hervor.

Ueber 80° erwärmt werden die Krystalle gelblich, sie schmelzen bei 127° . Eben darüber erhitzt, bei etwa 128° , gerät das Geschmolzene in stürmisches Sieden und nimmt eine schön grüne Farbe an. Wird langsam weiter erwärmt, so dauert im engen Röhrchen das Sieden bis 136° ; das dann Hinterbleibende überzieht die Wandung des Röhrchens wie ein brauner Lack.

Wird die Verbindung mit Wasser erhitzt, welches eine Spur Säure enthält, so schmilzt sie, ohne sich in dem Maße wie in reinem Wasser zu lösen, bleibt aber farblos. Wieder erstarrt scheint sie die Fähigkeit aus Alkohol zu krystallisiren verloren zu haben.

In Alkalilauge löst sie sich; ohne Verzug zugesetzte Säuren fällen schon einen veränderten Körper.

Mit kohlen sauren Alkalien in wässriger Lösung erhitzt verflüchtigt sich aus ihr die Gruppe des Monobrompipronal. Was in der Flüssigkeit außer Bromnatrium und kohlen saurem Natron hinterbleibt, ist noch nicht nachgewiesen. Oxalsäure und Essigsäure bilden sich nicht.

Der Analyse stellte sich die Eigenschaft hindernd in den Weg, daß die lufttrocknen Krystalle, ohne zu verwit-